

Pflanze des Monats Mai: Das Maiglöckchen (*Convallaria majalis* L.)



«Roti Rösli im Garte, Meierisli im Wald»

Im Wonnemonat Mai entzückt das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) mit seiner eleganten Schlichtheit. Ob es nun die niedlichen, glockenförmigen Blüten sind oder der wohlriechende Duft - seit jeher assoziieren wir mit der kleinen, auf den ersten Blick unscheinbaren Pflanze romantische Frühlingsgefühle. Seit dem Mittelalter taucht das Maiglöckchen vermehrt in Kunst und Literatur auf und in der "Blumensprache" steht es für die Rückkehr der Glückseligkeit und innige Liebe. Der Zauber des Maiglöckchens wirkt nicht nur auf einzelne Frühlingsverrückte, sondern auch auf ganze Nationen: Das Maiglöckchen war die Nationalblume des ehemaligen Jugoslawiens und ist seit 1967 die Nationalblume Finnlands.

Aber Vorsicht: trotz aller Lieblichkeit ist die ganze Pflanze hochgiftig! Das ist vor allem dann gefährlich, wenn das giftige Maiglöckchen mit dem essbaren Bärlauch verwechselt wird. Die Blätter der beiden Pflanzen ähneln sich stark, können jedoch mit geübtem Blick und guter Nase unterschieden werden: Die Blattunterseite des Maiglöckchens ist glänzend und seinen zerriebenen Blättern fehlt der typisch Knoblauchgeruch des Bärlauchs. Im Gegensatz zum Bärlauch bildet das Maiglöckchen an einem einzelnen Trieb zwei stängelumfassende Blätter aus. Zudem entspringt das Maiglöckchen einer unterirdischen Sprossachse (Rhizom), während der Bärlauch eine Zwiebel ausbildet.

Wie so oft bei Giftpflanzen, können sie in der richtigen Dosierung auch heilende Wirkungen haben. Aus Maiglöckchen werden Glycoside gewonnen, die z.B. bei leichter Herzmuskelschwäche angewendet werden, wodurch es auch zum Symbol der Heilkunde wurde. Das Blütenöl des Maiglöckchens wird oft Parfüms zugesetzt, wodurch der liebliche Frühlingsduft die Sinne das ganze Jahr betören kann!